

## Dom östlichen Schauplatz.

### Die dritte Krieganleihe in Oesterreich und Ungarn.

★ Wien, 9. Okt. Nun haben auch Oesterreich und Ungarn, dem Beispiele des verbündeten Deutschen Reiches folgend zum dritten Male eine Krieganleihe zur Zeichnung aufzulegen, beschlossen. Beide Staaten der Donaumonarchie sind bei dem Typus der Anleihe geblieben, den sie bei der zweiten Krieganleihe gewählt hatten: Ungarn bei der 6prozentigen Rente, Oesterreich bei den 5½prozentigen, befristeten Schuldverschreibungen. Nur hat Oesterreich die Einlösungsfrist diesmal von 10 auf 15 Jahre erstreckt, bis zum 1. Oktober 1930, um nicht in fünfmonatigem Abstand nach dem 1. Mai 1925 schon wieder eine so große Summe aufbringen zu müssen. Das bedeutet aber für die Zeichner keine Verschlechterung, sondern eine Verbesserung der Anleihebedingungen, da sie dadurch in die Lage kommen, den hohen Zinsgenuß noch um fünf Jahre länger zu haben. Dieser beträgt, da der Zeichnungspreis wieder auf 93,60 Prozent festgesetzt ist, der sich durch die von den Banken bewilligte Teilnahme an der Bantvergütung von ½ Prozent noch auf 93,10 Prozent ermäßigt, und da die Einlösung zum vollen Nennwerte erfolgt, annähernd 6¼ Prozent, stellt also eine überaus günstige Kapitalanlage dar und wird schon deshalb alle Sparer mächtig anlocken. Diese können schon Summen von 100 Kronen in eigenen Stücken anlegen, wie schon bei den beiden frühern Krieganleihen, so daß also sowohl den kleinsten Sparern, denen außerdem die Postsparkasse noch mit kleinern Teilzahlungen unter die Arme greift, Gelegenheit geboten ist, die günstige Verzinsungsmöglichkeit der Anleihe zu benutzen, als auch den kapitalkräftigern Leuten, durch Ankauf der kleinen Stücke ihrem in Krieganleihe festgelegten Vermögen eine gewisse Beweglichkeit zu erhalten. Man ist also wieder den Wünschen und den Bedürfnissen der Sparer in der denkbar sorgfältigsten Weise entgegengekommen.

Schon darum kann man auch dieser dritten Krieganleihe einen vollen Erfolg voraussagen. Kapitalien sind in Fülle vorhanden, wie die beständig wachsenden Einlagen der Sparkassen und Banken zeigen, und da ihnen sonst infolge des Kriegszustandes die Möglichkeit fehlt, hohe Gewinne zu erzielen, so werden sie begierig der ungewöhnlich hoch verzinstlichen Anleihe zuströmen. Ganz abgesehen aber davon, ist nach den glänzenden Ergebnissen des Krieges im 15. Kriegsmonat das Siegesgefühl der Bevölkerung so gesteigert und der Opfermut der Dahingeblichenen für die gerechte Sache des Vaterlandes so gewachsen, daß man daraus allein einen starken Erfolg der dritten Krieganleihe voraussagen darf. Den Vortritt bei der Auflage der Anleihe hat diesmal Oesterreich erhalten, nachdem bei den beiden frühern Anleihen Ungarn vorangegangen war. Die Zeichnungen auf die österreichische Anleihe haben am 7. Oktober begonnen und werden am 6. November abgeschlossen werden. Dann wird Ungarn seine Anleihe zur Zeichnung auflegen. Der bisherige Verlauf der österreichischen Zeichnungen entspricht den Erwartungen vollauf: viele Millionenbeträge sind schon gezeichnet worden. Lloyd George wird auch bei dieser Anleihe wieder in die Lage kommen, zu wünschen, daß das unglückselige Wort von den silbernen Kugeln, mit denen England den Krieg entscheiden werde, dem „Gehege seiner Zähne“ nicht entschlüpft wäre.